



# IOANNINA

OLD. NEW. YOU  
GREECE



ARCHÄOLOGISCHE STÄTTEN - FESTUNGEN  
KLÖSTER - MUSEEN  
BYZANTINISCHE-JÜDISCHE-MODERNE-OSMANISCHE DENKMÄLER

IOANNINA 2021



IOANNINA

OLD, NEW, YOU  
GREECE



## 1. Der Uhrenturm. Dimokratias-Platz.

Erbaut im Jahr 1905 auf Initiative von Osman Pascha dem Kurden, der Wali und Generalkommandant von Epirus und Südalbanien war. Diese elegante Architektur verbindet Elemente der neoklassizistischen Architektur mit Merkmalen des östlichen Stils. Der Architekt Periklis Melirrytos aus Ioannina entwarf und überwachte die Bauarbeiten am Uhrenturm. Ursprünglich befand er sich in der Mitte des unteren Platzes, doch im Sommer 1918 wich eine schwere Kanone, die von sechs Pferden gezogen wurde, während einer Parade von ihrem Kurs ab und beschädigte den Uhrenturm. Der Generalkommandant von Epirus und spätere Oberkommissar von Ismir Aristidis Stergiadis ordnete an, die Uhr an ihren heutigen Standort zu verlegen. Periklis Melirrytos überwachte die Restaurierung des Denkmals in seiner ursprünglichen Form (1925). Die Glocke, die auf der Spitze der Konstruktion angebracht wurde, befand sich ursprünglich im Uhrenturm über dem Haupttor der Burg.

## 2. Der Gebäudekomplex von Veli Pascha. Ag. Marinis Str. 55.

An den südöstlichen Hängen des Litharitsia-Parks befindet sich ein Gebäudekomplex, der aus einer Moschee, der Madrasa und Nebengebäuden besteht, die zu dem von Ali Pascha für seinen Sohn Veli errichteten Palast (Saraj) gehörten.

**A. Die Moschee** (Chiekur-Moschee). Sie wurde auf der älteren Baliye-Moschee (16./17. Jh.) errichtet, die vermutlich an der Stelle der byzantinischen Kirche des Heiligen Stefanos stand. Sie besteht aus einem quadratischen Kuppelsaal und einer geschlossenen Vorhalle, die von drei kleinen Kuppeln bedeckt ist. Vom Minarett ist nur noch der Sockel in der südwestlichen Ecke erhalten.

**B. Der Mendrese** (religiöse Schule für Islamwissenschaften). Es handelt sich um ein rechteckiges Gebäude, das im Inneren in fünf Räume unterteilt ist und an der Fassade eine offene Säulengalerie aufweist.

**C. Die Mageireia** (Küche und Haus). Es handelt sich um ein großes, rechteckiges Gebäude mit einer komplexen Innenstruktur, das den Bedürfnissen des Personals des Saraj von Veli Pascha diente. Sechs polygonale Schornsteine erheben sich am östlichen Teil des Daches. Heute ist hier die Tanzschule des Kulturzentrums der Stadtverwaltung von



Ioannina untergebracht.

### 3. Die Litharitsia-Festung.



Auf einem Hügel südwestlich des Schlosses befindet sich eine kleine Festung, die von Ali Pascha um 1800 erbaut wurde. Die Hauptbastion ist rechteckig, erstreckt sich über mehrere Ebenen und ist oben mit Kanonen und unten mit Geschützstellungen verstärkt. Im Jahr 1805 errichtete Ali Pascha auf dem Höhepunkt einen großen Saray, der von dem

französischen Architekten Freywald entworfen wurde, und in geringer Entfernung, gemäß dem Engländer Reisende William M. Leake, zwei weitere Paläste für seine Söhne Mukhtar und Veli. Diese Gebäude wurden im Jahr 1820 während der Belagerung der Stadt durch die Truppen des Sultans zerstört.

Heute befindet sich im Inneren der Bastion ein Speiseraum, während die Spitze des Hügels in einen Park umgewandelt wurde, am Ende dessen sich das Archäologische Museum und das Gebäude der 8 Brigade liegen.

### 4. Das archäologische Museum. Platz des 25. März Nr. 6.

Im Herzen der Stadt Ioannina, im Litharitsia-Park, befindet sich das Städtische Museum für Antiquitäten von Epirus. Hier wird eine Vielzahl wichtiger kultureller Artefakte aus den prähistorischen Zeiten bis zum Fall der römischen Herrschaft (4. Jahrhundert n. Chr.) ausgestellt. Durch eine Vielzahl von Funden - wie Werkzeuge, Ausrüstungsgegenstände, Waffen, Schmuck, Münzen, architektonische Fragmente, Inschriften - werden



Aspekte des täglichen Lebens, der Wirtschaft und der sozialen Organisation in Lagern, Dörfern und Städten / Zitadellen dargestellt. Zu verschiedenen Zeiten waren Jäger, Bauern und Viehzüchter, Händler, Seeleute, Handwerker, Künstler, Könige, Beamte und Krieger in diesen verstreuten Siedlungen im bergigen Hinterland und in der Küstenzone tätig.

Die Entwicklung des berühmten Heiligtums von Dodona, das auch das

Verwaltungszentrum der Föderationen des antiken Epirotos war, wird in einem separaten Saal dargestellt. Die Opfergaben und die besorgten Fragen der Pilger an das Orakel des Zeus - eingraviert in kleine Bleitafelchen - zeugen von dessen Bedeutung und Ausstrahlung in der gesamten Antike. Das von dem Architekten Aris Konstantinidis entworfene Museumsgebäude ist eine wichtige Sehenswürdigkeit, da es ein herausragendes Beispiel für den griechischen Modernismus der 1960er Jahre darstellt.

Telefon: +30- 26510 01089, Fax: +30 26510-01052

Website: [www.amio.gr](http://www.amio.gr) & <http://odysseus.culture.gr>

E-Mail: [efaioa@culture.gr](mailto:efaioa@culture.gr)

Öffnungszeiten: Täglich 08:30-16:00 Uhr, außer Dienstag & an Feiertagen

Eintrittspreise: 1. November bis 31. März: 3 EUR und

1. April bis 31. Oktober: 6 EUR und 3 EUR ermäßigt

(für weitere Informationen besuchen Sie die Website).

## 5. Das Rathaus von Ioannina. Platz Andreas-Papandreou Nr. 5.

Es wurde 1928 von der Griechischen Nationalbank nach den Entwürfen des Architekten Zoumboulidis im „post-byzantinischen“ Stil auf den bereits vorhandenen Fundamenten des osmanischen Kommandogebäudes errichtet, das 1926 wahrscheinlich durch eine Brandstiftung zerstört wurde. Von 1930 bis 1950 wurde es als

Zweigstelle der Nationalbank genutzt, während es im Jahr 1960 die Zosimaia-Bibliothek im Erdgeschoss beherbergte und im ersten Stock die königliche Familie untergebracht wurde, wenn diese Ioannina besuchten. Später wurde der erste Stock der Stadtverwaltung von Ioannina überlassen, und nach dem Umzug der Zosimaia-Bibliothek wurde das Erdgeschoss als Sitzungssaal des Stadtrats genutzt. Das Gebäude ist interessant nicht nur durch seine Grundriss- und Außenstruktur, sondern auch durch seine sorgfältigen Details und die luxuriösen Baumaterialien. Es ist dreistöckig und hat einen markanten, akzentuierten Eingang mit byzantinischen Säulen. Außerdem kann der Besucher im Erdgeschoss die Gitter aus massivem Schmiedeeisen bewundern, die dem lokalen Stil von Ioannina entsprechen. Eine Besonderheit dieses Gebäudes ist die kunstvolle und raffinierte



Metope, die mit glasierten Porzellanfliesen mit Pflanzenmotiven und lebhaften Farben, Bögen aus Keramikziegeln und byzantinischen Marmorsäulen verziert ist.

## **6. Das Volkskundemuseum „Kostas Frontzos“.** M. Angelou Str. 42.

Es wurde auf Initiative der Gesellschaft für Epirotische Studien (E.H.M.) und ihrer Tochtergesellschaft, der Stiftung für Ionische und Adriatische Studien (I.M.I.A.X.), mit dem Ziel gegründet, Objekte der epirotischen Volkskultur zu sammeln, zu retten und zu verwerten. Die Gegenstände stammen entweder aus Schenkungen der epirotischen Patrioten oder aus Ankäufen und wurden von Kostas Frontzos, Urheber und Schöpfer des Museums und Vorsitzender von E.H.M. und I.M.I.A.X., zusammengetragen. Das osmanische Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert, in dem das Museum untergebracht ist, beherbergte in der Vergangenheit die Lehranstalt von Ioannina (1913-1936), die Pädagogische Akademie von Zosimaia (1934-1938 und 1941-1944), das Männergymnasium und die öffentliche Fachschule für Meister.

Telefon: +302651023566

Website: [www.ehm.gr](http://www.ehm.gr)

E-Mail: [laofrontzos@gmail.com](mailto:laofrontzos@gmail.com)

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 09:00-14:00 Uhr

Montag und Mittwoch, Nachmittag 17:30-20:00 Uhr

Eintrittspreis: 2 EUR, Studententicket: 1 EUR

## **7. Die Städtische Galerie - Haus von Vasileios Pyrsinellas.** Korai Str. 1.



Das Gebäude der Galerie wurde 1890 von dem Bauingenieur Vergiotis für seinen Schwiegersohn Vasileios Pyrsinellas erbaut. Im Jahr 1924 wurde Vasileios Pyrsinellas zum Bürgermeister der Stadt Ioannina gewählt und seine Amtszeit wurde als Zeit des Wiederaufbaus und der Projekte bezeichnet. Als Bücher- und Kunstliebhaber besaß er eine große Sammlung von Büchern und

Kunstwerken. Später verwandelte Herr Pyrsinellas seine Villa in ein Intellektuellenclubhaus und als er 1958 starb, schenkte er sein gesamtes Vermögen der Stadtverwaltung von Ioannina. Viele Jahre lang war der Verein „Apostolos Pavlos“ in der Pyrsinella-Villa untergebracht. Heute ist es

renoviert und dient als Galerie mit hervorragenden Sammlungen von Gemälden, Skulpturen und Stichen großer griechischer Künstler aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Es handelt sich um ein bemerkenswertes, eklektisches, zweistöckiges Gebäude mit Kellergeschoß, das mit neoklassizistischen und Neorenaissance-Elementen verziert ist. Es hat eine symmetrische Struktur auf jeder Seite und zeichnet sich durch seine individuellen morphologischen Elemente aus, wie die Gesimse der Öffnungen, die Gitter und die Kragsteine des Balkons. Das bedeutendste Merkmal des Gebäudes ist der Haupteingang mit dem bogenförmigen Türsturz und seinen Gitterwerken.

Telefon: +3026510 75131

Website: [www.ioannina.gr/pinakothiki](http://www.ioannina.gr/pinakothiki),

E-Mail: [pinakothiki@ioannina.gr](mailto:pinakothiki@ioannina.gr)

Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag: 08:00 -15:00 Uhr,

Freitag: 08:00 -21:00 Uhr,

Samstag geschlossen,

Sonntag 10:00 -13:00 &18:00 -21:00 Uhr

Eintrittspreise: Freier Eintritt

## 8. Das Herrenhaus von Missios. Assopiou Str. 9.

Das Herrenhaus von Missios wurde 1936 durch einen königlichen Erlass unter Denkmalschutz gestellt und ist ein typisches Beispiel für die städtische Architektur des 19. Jahrhunderts in Ioannina. Es wurde 1844 erbaut, gemäß der in Stein gehauenen Inschrift auf dem Schlüssel des zentralen Bogens an der Hauptfassade. Sein Grundriss ist  $\Pi$ -förmig und zweistöckig mit einem gewölbten Untergeschoss (Bimtsa)

und Zwischengeschossen auf den Vorsprüngen. Im Erdgeschoss befinden sich die Nebenräume. Im Obergeschoss befindet sich ein langes imposantes Schlafzimmer mit zwei Sommerzimmern an der Vorderseite und drei Winterzimmern an der Rückseite. Von 1949 bis 1955 beherbergte es die Wiederaufbauabteilung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten. Im Jahr 1989 kaufte der griechische Staat das Gebäude und seit dem Sommer 2004



beherbergt es den Dienst für moderne Denkmäler und technische Arbeiten von Epirus, des Nord-Ionischen Meerraums und von Westmazedonien. Mit europäischer Finanzierung wurde das Erdgeschoss hervorgehoben und als ständiger Ausstellungsraum eingerichtet, in dem wichtige Aspekte des städtischen Lebens und der Gesellschaft von Ioannina der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Telefon: +302651078062

E-Mail: [ynmtehidm@culture.gr](mailto:ynmtehidm@culture.gr)

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 07:00-15:00 Uhr

Eintrittspreise: Freier Eintritt.

### **9. Das Katsadimas-Haus.** Anexartias & Zosimadon Str.

Das Katsadimas-Haus wurde 1909 nach den Plänen des Bauingenieurs Georgios Ioannidis wiederaufgebaut. Das Haus hebt sich von der lokalen Architektur ab, da es ein Beispiel für provinziellen Eklektizismus mit starken Elementen des Jugendstils ist. Heute gehört das Gebäude den Nachkommen von Spyros Katsadimas, der es von seinem Vater Konstantinos Katsadimas geerbt hat. Er arbeitete als Rechtsanwalt und war von 1982 bis 1984 Bürgermeister von Ioannina. Das Haus hat eine perfekt symmetrische Anordnung der Öffnungen und einen beeindruckenden Dachboden mit einem gewölbten Abschluss, auf dem eine Abbildung einer „archaischen Maske“ zu sehen ist. Heute gibt es zwei Geschäfte auf beiden Seiten des Haupteingangs.

### **10. Das Waisenhaus „G. Stavrou“.** Anexartias Str. 146.



Das Gebäude des Waisenhauses wurde Ende des 19. Jahrhunderts auf dem Grundstück des Vaterhauses des nationalen Wohltäters Georgios Stavrou errichtet. Bis zum Brand von 1820 war es der Wohnsitz von Ioannos Stavrou, einem Vertrauten und Finanzminister von Ali Pascha. Das beeindruckende dreigeschossige Gebäude zeichnet sich durch die kunstvolle Fassade

mit den seitlichen Kanten, den Marmoreingang, die kunstvollen Bogenfassaden, die den Balkon stützen, das schöne Dachgesims und das gewölbte imposante Atrium aus. Im Inneren der Stockwerke findet man

beeindruckende Fresken. Heute beherbergt das ehemalige Waisenhaus die Regionaldirektion der Primär- und Sekundärschulbildung von Epirus und die Direktion für Sekundärschulbildung von Ioannina.

### **11. Das Gasthaus Vrosgos.** Anexartias & Karaiskaki Str.

Das Gasthaus Vrosgos ist eines der sieben Gasthäuser, die es einst im Viertel „Guali Kafene“ gab. Im Hof befanden sich die Küche, das Café, die Hufschmiedwerkstatt, die Schmiedwerkstatt, der Stall, die Sattelwerkstatt und die Sattlerei. Die Kundschaft des Gasthauses Vrosgos stammte hauptsächlich aus Zagori und Filiates. Das Gasthaus besteht aus dem Erdgeschoss und dem ersten Stock und hat einen „Π“-förmigen Grundriss und einen Innenhof. Die Zimmer des Gasthauses befanden sich im ersten Stock, während im Erdgeschoss heute unabhängige Geschäfte untergebracht sind. Der innere Teil des Grundstücks ist mit der Hauptstraße durch eine Galerie verbunden, deren Eingang durch eine bogenförmige Öffnung gestaltet ist und mit einer Metalltür geschlossen wird.

### **12. Die Galerien der Anexartias Str.**

Die Galerien waren eine Art Geschäftsräume und wurden nach dem Brand errichtet, der 1869 im Auftrag von Rasim Pascha gelegt wurde. Die Galerien, Vorläufer der heutigen Handelsgeschäfte, zeichneten sich durch enge Gassen aus, die in der Regel mit Pergolen und Holzdächern bedeckt waren. Es beherbergte hauptsächlich Unternehmen ähnlicher Berufe. Wie die Gasthäuser, so auch die Galerien hatten den Namen ihres Besitzers, der am Eingang auf einer eingravierten Tafel angebracht war. Beispiele hierfür sind die Liampei-Galerie und die Alieos-Galerie in der Anexartias Straße.

Die Alieos-Galerie erhielt ihre heutige Form nach den 1990er Jahren. Es ist ein Beispiel für Volksarchitektur. Von besonderem Interesse sind die übereinander liegenden Giebel der Ladendächer, die bogenförmigen Türstürzen und die Gitter der Öffnungen.

Die Liampei-Galerie ist heute in einem sehr guten Zustand erhalten. Auch diese ist ein bemerkenswertes Beispiel für volkstümliche Architektur, mit eklektischen, szenografischen Elementen. Von besonderem Interesse sind



die Eingänge der Galerie mit einem steinernen gewölbten Türsturz, einem Giebel und Türpfosten mit Kapitellen im orientalischen Stil.

### 13. Die Festung.

Die Festung von Ioannina liegt am Westufer des Pamvotida-Sees auf einer kleinen felsigen Halbinsel, auf jedem der beiden Hügel eine Zitadelle steht. Bei einem Rundgang durch das Innere der Festung kann sich der Besucher mit der Geschichte der Stadt von der Antike bis zur Gegenwart in Kontakt kommen, während der Besuch der Museen und Ausstellungsräume die Möglichkeit bietet, einen Blick auf die weitere Umgebung von Epirus im Mittelalter und in der Neuzeit zu werfen und eine vielfältige Erfahrung zu machen, was sowohl die religiöse, als auch die weltliche Kunst der drei Gemeinschaften betrifft, die in Ioannina zusammenlebten.

**A. Das Haupttor.** Das Haupttor öffnet sich zum westlichen Teil der Festung, der durch ein starkes Bollwerk geschützt ist. Eine hölzerne Zugbrücke ermöglichte den Zugang von oberhalb des Grabens, der die Landseite der Festung schützte. Das Tor besteht aus quadratischen, gewölbten Räumen. Außen bildet es einen Doppelbogen und ist mit geprägten Tierfiguren verziert. Eine Inschrift trägt die Jahreszahl 1843 und den Namen von Osman Nuri Pascha, der es wahrscheinlich restaurierte.

**B. Die Galerie neben dem Haupttor.** Im Inneren der Galerie, die mit dem Haupteingang der Festung verbunden ist, wurde bei den Ausgrabungsarbeiten ein Teil der alten Festungsanlage der Festung entdeckt, auf der die byzantinische und osmanische Konstruktionsphase gebaut sind. Dort sind Tafeln mit Informationen über die Festung und die Geschichte von Ioannina zu finden.



Die Galerie kann nach Absprache mit den Archäologen des Byzantinischen Museums von Ioannina besichtigt werden.

Telefon: +30 26510-25 989, 39 580, 27761, Fax: 26510-01052, 39349

**C. Der Byzantinische „Thomas-Turm“.** Der so genannte „Thomas-Turm“ befindet sich neben dem Haupttor der Festung innerhalb der Mauer. Er bildet eine bogenförmige Öffnung mit einer Backsteinverkleidung und trägt eine

teilweise erhaltene Inschrift mit dem Namen „Thomas“. Er gehört wahrscheinlich zu den Befestigungsanlagen des serbischen Herrschers von Ioannina, Thomas Preljubović (1367-1384). Wahrscheinlich gehörte es zum byzantinischen Tor, das beim Bau des bestehenden Tores in die Mauer integriert wurde.

#### **D. Die jüdische Synagoge.** Ioustinianou Str. 16.

Das Gebäude der „Antiken Heiligen Synagoge von Ioannina“ ist eines der größten und ältesten noch erhaltenen Gebäude in Griechenland. Im Hof, der von einer hohen Mauer umgeben ist und einen Brunnen und einen Springbrunnen umfasst, befindet sich ein bogenförmiges Tor mit der Jahreszahl 5657=1897. An der Fassade befinden sich zwei weitere



Inschriften mit der Jahreszahl 5586=1826. Die Synagoge besteht aus einer rechteckigen gewölbten Halle mit vielen Fenstern. In der Mitte der Ostseite befindet sich die Heilige Pforte „Echal Akodes“ mit Marmorverkleidung und vier Säulen mit Reliefs von Anathema, in denen die Schriftrollen des Gesetzes (Sefer Torah) aufbewahrt werden. In der Mitte der Westseite des Saals befindet sich der „Teva“, in dem sich die Hazanim, d.h. die Priester, bewegen, während im Norden der für die Frauen bestimmte Teil liegt. Abgesehen von den eingebauten Inschriften, die sich auf Renovierungen des Gebäudes beziehen, ist der Zeitpunkt des Wiederaufbaus der Synagoge unbekannt. Eine zweite jüngere Synagoge befand sich außerhalb der Festung.

Für einen Gottesdienst ist eine vorherige Absprache mit den Mitgliedern der jüdischen Gemeinde erforderlich: +302651025195/ +306932767788 (Herr Periklis Ritas)

**E. Die nordöstliche Zitadelle.** Sie ist in einer Hinsicht identisch mit dem in den „Chroniken von Ioannina“ (15. Jh.) erwähnten oberen Goulas (Türmchen), wo der byzantinische Kommandant und bestimmte Herren der Stadt wohnten. Es handelt sich vielleicht um die älteste Zitadelle der Festung, die in dem Werk von Anna Komnini „Alexiada“ als bereits Bestehende vor der normannischen Eroberung von 1082 erwähnt wird. Von

der mittelbyzantinischen Festigung sind das Tor und der Rundturm im südöstlichen Bereich erhalten.

**E1. Das byzantinische Tor.** Das Tor befindet sich in einer Ausparung der äußeren Burgmauer und wurde zu einem großen Teil mit Ziegelsteinen errichtet, die in die Fugen um die rechteckigen Steine herum eingefügt wurden und teilweise restauriert wurden

**E2. Der Byzantinische Turm.** Ein zweistöckiges Gebäude mit einem runden Grundriss. Das Innere des Erdgeschosses ist vierseitig mit bogenförmigen Nischen auf drei Seiten und einem Eingang im Norden. Im Erdgeschoss ist der Grundriss unregelmäßig rund mit trapezförmigen Schießscharten. Während der osmanischen Besatzung wurde ein Säulenvorbau errichtet und eine Treppe zum Aufsteigen in den Boden des Turms an der Ostseite des Eingangs hinzugefügt.

**E3. Die Mageireia** (Küche und Haus). Ein rechteckiger Bau mit offenem Vorbau. Er ist in zwei Abteilungen unterteilt, in denen sich sowohl eine Kochstelle mit einer halbkugelförmigen Kuppel aus Ziegeln als auch ein polygonaler Schornstein befinden.



**E4. Der Mendrese** (religiöse Schule für Islamwissenschaften). Höhere Schule für Theologie und Philosophie, in dem die Studenten wohnten. Es handelt sich um ein großes, langgestrecktes Gebäude auf drei Ebenen. Es besteht aus einer Reihe von kleinen Kuppelsälen und einem großen, holzgedeckten Klassenzimmer. Eine offene Veranda durchzieht die Ostseite.

**E5. Das städtische Ethnographisches Museum** (Aslan-Pascha-Moschee). Al. Noutsou Str. 18. In den Jahren 1617 - 1618 wurde im Bereich der nordöstlichen Zitadelle der religiöse Bildungskomplex (Kylıye) von Aslan Pascha errichtet, der eine Moschee, ein Mendrese (religiöse Schule für Islamwissenschaften) und ein Mageireio (Küche und Haus) umfasste.

Es ist eines der wichtigsten muslimischen Moscheen von Ioannina. Es wurde wahrscheinlich an der Stelle der byzantinischen Kirche von Agios Ioannis errichtet. Heute ist es das Städtische Ethnografische Museum und beherbergt drei Sammlungen, die die drei Religionsgemeinschaften der Stadt repräsentieren: die christliche, die jüdische und die muslimische. Die Objekte wurden von prominenten Familien gestiftet und stammen aus dem 18. bis 20. Jahrhundert. Es handelt sich um Gebrauchsgegenstände und

dekorative Gegenstände aus verschiedenen Metallen oder Porzellan. Zu sehen sind auch Waffen und Trachten aus der Zeit der türkischen Besatzung.

Zu den Objekten der Sammlung des christlichen Elements gehören kirchliche Silbergefäße, Gewänder und kirchliche Bücher aus der Sammlung von Erzbischof Spyridon. In der jüdischen Sammlung sind

Vorhänge aus dem Gebäude der alten Synagoge, Kostüme und Gegenstände ausgestellt, die auf das Leben der einst blühenden jüdischen Gemeinde von Ioannina hinweisen. Der muslimische Teil, der im Hauptsaal ausgestellt ist, umfasst orientalische Textilien aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, Holz- und Perlmuttermöbel aus der Zeit von Ali-Pascha, Bronzegegenstände und muslimische Bücher.



Telefon: +3026510 26356

Website: [www.ioannina.gr](http://www.ioannina.gr)

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 08:30-16:30 Uhr

Samstag-Sonntag: 09:00-15:00 Uhr

Eintrittspreise: 2 EUR normales Ticket, 1 EUR ermäßigtes Ticket

(kostenlos für kinderreiche Familien - Behinderte, Einwohner von Ioannina)

**E6. Die Türbe** (Grabmal). Im östlichen Teil der Moschee befindet sich ein kuppelförmiges achteckiges kleines Denkmal, in dem der Überlieferung nach Aslan Pascha begraben wurde. Das Innere ist mit geschriebenen Arabesken verziert.

**F. Die osmanische Denkmäler auf dem Glykides-Platz.**

**F1. Die Bibliothek.** Das kleine Gebäude unter der nordöstlichen Zitadelle der Festung ist wahrscheinlich mit dem Komplex der religiösen Schule für Islamwissenschaften von Aslan Pascha verbunden. Aufgrund der großen Anzahl von Manuskripten und Büchern, die der Überlieferung nach im Inneren aufbewahrt wurden, wurde sie als Bibliothek bezeichnet. Der nördliche Teil besteht aus einem großen quadratischen gewölbten Saal und die südliche Seite ist durch einen gewölbten Korridor in zwei Räume unterteilt, die von einer Kuppel bedeckt sind.

**F2. Das Hammam-Bad.** Seine erste Bauphase wird in einer Ansicht nach im

15. Jahrhundert und einer anderen nach im frühen 17. Jahrhundert mit späteren Eingriffen eingeordnet. Es ist in vier Bereiche unterteilt. Der erste große, quadratische, gewölbte Raum ist der Umkleideraum mit Steinterrassen und einem Springbrunnen. Es folgt ein schmales, langes Bogendach (Wärmestube) mit kleineren Nebenräumen. Der Hauptraum des Bades (Warmraum) ist kreuzförmig aufgebaut. Der zentrale Teil ist mit einer Kuppel bedeckt, während die Seiten des Kreuzes mit Bögen bedeckt sind. In den Ecken befinden sich kleine gewölbte Räume. Im östlichen Teil, der heute von einem neueren Gebäude eingenommen wird, wurden die Zisterne und die Feuerstellen zur Erwärmung des Wassers errichtet.

**F 3. Das Soufari Saray.** Es handelt sich um ein großes Gebäude (1815-1820), in dem die Kavallerieschule von Ali Pascha untergebracht war. Es handelt sich um ein zweistöckiges Gebäude mit rechteckigem Grundriss und Schrägdächern. Drei große bogenförmige Öffnungen an der Nord- und Südseite erleichterten die Bewegung von Reitern. An der Ostseite des Gebäudes führt



eine von Bögen gestützte Steintreppe in den ersten Stock. Die beiden Ebenen haben eine vierteilige Anordnung. Etwa fünfzig Fenster lassen in das Innere des Stockwerks das Licht hinein. Im Innenhof wurden die Überreste eines byzantinischen Bades entdeckt. Heute beherbergt das Gebäude das Generalarchiv des Staates.

**G. Die südöstliche Zitadelle - Its Kale** (archäologische Stätte). Die südöstliche Zitadelle (Akropolis), bekannt als Its-Kale - was so viel wie innere Burg bedeutet - wurde sie wahrscheinlich von Bohemund, einem normannischen Kreuzfahrer, der Ioannina im Jahr 1082 eroberte, ummauert. Während der Zeit des Despotats von Epirus (13.-15. Jh.) befanden sich auf dem Gelände das Herrenviertel, die dem Erzengel Michael geweihte Metropolitankirche, der Metropolitpalast und die Pantokrator-Kirche. An ihrer Stelle wurde der prächtige Saray des Ali Pascha von Tepelenli errichtet, das während der monatelangen Belagerung durch die Truppen des Sultans (1821-1822) zerstört wurde. Vom Saray-Komplex sind einige Gebäude erhalten geblieben, die unter verschiedenen Nutzungen betrieben werden.

Öffnungszeiten: Täglich: 8.00-22.00 Uhr  
Eintrittspreis: Freier Eintritt.

**G1. Die Mageireia** (Küche und Haus). Viereckiger Kuppelbau mit den charakteristischen Schornsteinen der Kochstelle. An der Westseite befanden sich ein kleines Becken und ein Brunnen. Heute dient es als Erfrischungsraum der archäologischen Stätte.

**G2. Das Schießpulvermagazin.** Es handelt sich um ein kleines Gebäude an der Ostseite der Zitadelle, das als Schießpulvermagazin identifiziert worden ist. Es handelt sich um einen zweiseitigen Kuppelraum, der von außen mit einem Satteldach überdacht ist. Südlich des Gebäudes wurden muslimische Gräber entdeckt. Es beherbergt die Bildungsprogramme, die unter der Schirmherrschaft des Byzantinischen Museums von Ioannina laufen.

**G3. Die Fethiye-Moschee.** Der Überlieferung nach wurde sie an der Stelle der byzantinischen Kirche des Erzengels Michael errichtet, von der vermutlich zwei marmorne Tempelpfähle aus dem 13. Jahrhundert stammen, die in die Nische (Mihrab) eingebaut sind. Die Moschee wurde wahrscheinlich nach 1611 gebaut und erhielt den Namen "Fethiye", was Eroberung bedeutet. Ihre heutige Form erhielt sie 1795, um den religiösen Bedürfnissen von Alis Saray zu dienen.

Sie besteht aus einer zentralen Kuppelhalle, einer äußeren Freiluftgalerie und dem Minarett in der nordwestlichen Ecke. Im Inneren der Moschee verläuft ein schmaler Holzbalkon über die Nordseite, während sich an der Südwand die Nische der Mihrab befindet, die mit Stuckarbeiten und Schriftzeichen verziert ist. Die Kuppel und die Wände sind mit Wandmalereien geschmückt, die Blumen und Früchte in Kombination mit geometrischen Mustern und arabischen Inschriften darstellen. Eine zweite Phase der Kuppeldekoration umfasst Säulen und große Reifen mit Einflüssen des "Neoklassizismus", der in der Stadt Ioannina im 19. Jahrhundert herrschte. In der Moschee ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Ioannina zur Zeit von Ali Pascha (1788-1822) untergebracht.



Es ist als Nebengebäude des Byzantinischen Museums zu besichtigen.

**G4. Das Grabmal von Ali Pascha.** Das Denkmal umfasst zwei Gräber, das von Ali Pascha und das von einer seiner Ehefrauen. Nach seiner Ermordung

auf der Insel im Pamvotis-See im Jahr 1822 wurde nur sein Körper begraben, während sein Kopf nach Istanbul überführt wurde. Das schmiedeeiserne Geländer ist eine Nachbildung des Originals, das bis 1940 erhalten blieb.

**G5. Das Byzantinische Museum.** Es wurde 1995 gegründet und ist in einem Gebäude mit Einflüssen der lokalen Architekturtradition untergebracht, das 1958 als „königlicher Pavillon“ von der griechischen Armee errichtet wurde, die damals für das gesamte Gebiet der südöstlichen Zitadelle unter ihrer Aufsicht hatte.



In seinen sieben Sälen sind architektonische Skulpturen, Ausgrabungsfunde (Münzen, Keramik, kleine Kunstwerke), Wandmalereien, Bücher, Ikonen und Reliquien ausgestellt, die von Informationen und Anschauungsmaterial zur Geschichte und Kunst von Epirus vom 4. bis zum 19. Jahrhundert begleitet werden. Der Besucher hat die Möglichkeit, mehr über die blühenden frühchristlichen epirotischen Städte, das mächtige Despotat von Epirus und das künstlerische und geistige Zentrum von Ioannina während der osmanischen Herrschaft zu erfahren. Von besonderer Bedeutung ist die Sammlung postbyzantinischer Ikonen, die die reiche und bemerkenswerte Kunst oder religiöse Thematik in der gesamten Region widerspiegelt.

Telefon: +30 26510-25 989, 39 580, 27761, Fax: +302651001052, 39349

Website: [www.odysseus.culture.gr](http://www.odysseus.culture.gr)

E-Mail: [efaioa@culture.gr](mailto:efaioa@culture.gr)

Öffnungstage: Täglich außer Dienstag und an Feiertagen

Eintrittspreis: 1. November bis 31. März: 3 EUR

1. April bis 31. Oktober: 6 EUR, ermäßigtes Ticket: 3 EUR  
(für weitere Informationen besuchen Sie die Website).



**G6. Das Bad.** Ein kleiner dreiteiliger Badekomplex, der sich im Raum hinter den Wällen des mittleren Teils der inneren Mauer befindet. Es besteht aus den Umkleideräumen, dem Hauptkuppelbereich und dem Becken.

**G7. Die Schatzkammer.** Der Name

"Schatzkammer" ist auf eine mündliche Überlieferung zurückzuführen, jedoch es ist nicht bekannt, ob er mit der ursprünglichen Nutzung zusammenhängt. Sie hat einen rechteckigen Grundriss und ist durch einen Säulengang in zwei langgestreckte Räume unterteilt. Zusammen mit dem Gebäude, das in der Kirche von Agioi Anargyroi entstand, gehörte es zum westlichen Flügel des Ali-Pascha-Saray.

Es beherbergt eine ständige Ausstellung mit Silberschmiedekunststücken. In den Räumlichkeiten werden Aspekte der Silberschmiedekunst gezeigt, die sich in ganz Epirus von der spätbyzantinischen Zeit bis heute besonders entwickelt hat. Die Ausstellung umfasst Sammlungen des Erzbischofs Spyridon, von Konstantinos Ioannidis und Titica Velli-Dogoritis, die ihren weltlichen und kirchlichen Charakter und ihre Techniken hervorheben.

Sie ist als Nebengebäude des Byzantinischen Museums zu besichtigen.

**G8. Der Saal „Dimitris Konstantios“.** Es handelt sich um ein zweistöckiges Gebäude westlich der Schatzkammer, in dem regelmäßige Ausstellungen und Veranstaltungen stattfinden. Es kann als Wohnhaus oder als Gebäude für die Bedürfnisse der Verwaltung gedient haben.

Sie ist als Nebengebäude des Byzantinischen Museums zu besichtigen.

**G9. Das Museum für Silberschmiedekunststücke.** Mitglied des Museumsnetzwerks der Kulturstiftung der Piräus-Bank-Gruppe. Es befindet sich in der westlichen Bastion der südöstlichen Zitadelle (dem so genannten "Its Kale"). Es erstreckt sich über zwei Etagen der Bastion und das Gebäude der alten Mageireia (Küchen) grenzen an das Gebäude an.

Im ersten Stockwerk befindet sich der Hauptteil der Ausstellung, der sich auf die Geschichte und die Technologie der Silberschmiedekunst in Epirus bezieht. Der Besucher kann durch die verschiedenen Ausstellungsstücke die traditionellen Techniken der Formung und Verzierung von Silbergegenständen entdecken und über die einzelnen Schritte jeder Technik bis zur Herstellung des Endprodukts erfahren. Im zweiten Stockwerk wird die Sammlung der Silber-



und Goldschmiedekunst von Epirus aus dem 18. bis 20. Jahrhundert ausgestellt. Die Sammlung umfasst unter anderem Schmuck, Waffen und Tafelsilber des Hauses, sowie persönliche Gegenstände.

Es gibt auch Hinweise auf die moderne Silberschmiedekunst mit Beispielen aus der Arbeit von Silberschmiedern, die heute in der weiteren Region tätig sind und die jahrhundertealte Tradition fortsetzen.

In der Mehrzweckhalle finden regelmäßig Ausstellungen, Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten statt.

Telefon: +3026510 64065, Fax: +3026510 32012

Website: [www.piop.gr](http://www.piop.gr)

Öffnungszeiten: 1. April bis 15. Oktober: 10:00 - 18:00 Uhr

16. Oktober - 28. Februar: 10:00 - 17:00 Uhr

Jeden Dienstag geschlossen

Eintrittspreis: 4 EUR, ermäßigtes Ticket: 2 EUR

Freier Eintritt/ Tage mit freiem Eintritt

Geschlossen: Besuchen Sie die Website.

#### 14. Der Pamvotida-See.

Die große natürliche Höhlung auf 470 m Höhe, die seit etwa drei Millionen Jahren mit Süßwasser aus Oberflächenabflüssen und Quellen gespeist wird, ist die größte in Epirus und eine der ältesten in Europa. Sie hat die menschlichen Aktivitäten in der Region stark beeinflusst und beeinflusst weiterhin wichtige Aspekte der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Dazu haben die reiche Flora und Fauna, aber auch die vielfältige Umwelt mit Sümpfen, Mooren, Schilf, Röhricht, Grasland, Hügeln und Wäldern beigetragen. Er ist das bekannteste Naturdenkmal der Stadt - ein Synonym für ihr Image - und eine Hauptattraktion, sowohl der Einwohner als auch der Besucher der Stadt. Täglich besuchen ihn vielen Menschen, um mit dem Boot auf die Insel fahren oder um die Fußgänger- und Radwege am Seeufer,



die Parks mit den modernen Skulpturen, die Café-Bars und Restaurants zu besuchen. Es gibt auch eine Ruderbahn für Sportvereine und Wasserskipisten.

#### 15. Die Insel.

Seit der byzantinischen Zeit entwickelte sich

auf der Insel ein bedeutender Klosterstaat, der bis ins 19. Jahrhundert ein wichtiges geistiges und künstlerisches Zentrum war. Der Besucher kommt in Kontakt mit der Architektur der byzantinischen Periode und einigen der wichtigsten Werke der postbyzantinischen religiösen Malerei des 16. Jahrhunderts, die in der Stadt Ioannina nicht erhalten sind.

### **A. Die Klöster - Kirchen.**

**A1. Das Kloster Agios Nikolaos Philantropenon.** Es befindet sich am Westufer der Insel, nach dem Ende der Siedlung. Es ist eine Einrichtung des Hauses Philantropenon, einer der aus Konstantinopel stammenden Familien, die seit der Zeit von Michael I. Komnenos Doukas in Ioannina ansässig waren. Fünf Mitglieder der Familie sind auf der Nordwand des Exonarthex (1560) als Besitzer des Klosters abgebildet.



Zum Klosterkomplex gehören das Katholikon (Tempel), der zerstörte Altar und die zweistöckigen Zellen, die später gebaut wurden. Es wurde 1291/2 von Michael Philanthropenos, „Priester und großer Schatzmeister“ der Diözese Ioannina, auf den Ruinen eines bereits bestehenden Klosters „von Herrn Iakovos“ gegründet. Im 16. Jahrhundert wurde das Katholikon auf Initiative der Äbte Neophytos und Joasaph von Philanthropenos renoviert. Im Jahr 1560 wurden die Exonarthex und die Seitennarthex an der Nord- und Südseite der Kirche errichtet. Das Innere des Katholikons ist mit bedeutenden Fresken aus dem 16. Jahrhundert geschmückt, den bedeutenden Malern (Frangos Katelanos, Frangos-Brüder und Georgios Kontari) zugeschrieben werden. Das umfangreiche ikonografische Programm zeugt von der hohen theologischen Ausbildung der Stifter, und die Darstellung der sieben Weisen der Antike spiegelt den humanistischen Geist der damaligen Zeit in Ioannina wider. Die Ikonenwand ist ein Werk aus dem 17. Jahrhundert mit Ikonen aus verschiedenen Epochen.

Der Überlieferung nach war das Kloster eine bedeutende geistliche Einrichtung mit einer bemerkenswerten Bibliothek und Schule. Das Kloster profitierte von den Schenkungen der Auswanderer von Ioannina, zu denen Zotos und Apostolos Tsigaras und die Familie Spanos gehören, mit deren Namen es verbunden war.

**A2. Das Kloster Nikolaos Stratigopoulos** (Kloster Ntiliou). Die mündlichen

Überlieferungen verbinden es mit dem Haus der Familie Stratigopoulos, einer aristokratischen Familie aus Konstantinopel, die eine wichtige Rolle in der Verwaltung der Stadt Ioannina spielte. Das Katholikon aus dem späten 13. Jahrhundert ist eine einräumige Kirche mit einem Narthex und einer integrierten zweistöckigen Zelle auf der Westseite. Es ist ein wichtiges Beispiel für die spätbyzantinische Architektur der Region mit der charakteristischen Verwendung von Ziegeln und dekorativen Elementen aus Ziegeln. Zum Klosterkomplex gehören auch die Ruinen von Zellen und Nebenräumen. In den Jahren 1542-43 wurden die Fresken im Katholikon auf die Kosten der Priestermonche Niphonos und Sophronius gemalt. Die Ikonenwand ist ein bemerkenswertes Beispiel für die Holzschnitzerei in Epirus aus dem späten 18. Jahrhundert.

**A3. Das Kloster Panagia Eleousa.** Ursprünglich war das Kloster dem Heiligen Nikolaus geweiht und wegen seiner Verbindung mit der berühmten Wohltäterfamilie war es als Kloster der Familien Methodatis oder Kloster der Familie Gioumatis bekannt. Es wurde 1584 der Jungfrau Maria geweiht, nachdem eine gleichnamige Ikone, ein wichtiges Werk der kretischen Schule, ins Kloster gebracht wurde. Das Kloster umfasst das Katholikon, das wahrscheinlich zu Beginn des 16.



Jahrhunderts im Stil einer Einschiffbasilika, und die Zellen, die im 18. Jahrhundert, errichtet wurden. Die Fresken der Kirche gehören zwei Perioden. Die ersten stammen von den Malern Frangos und Georgios Kontaris (1. Hälfte des 16. Jahrhunderts) und die späteren im Narthex von den Heiligenbildmalern aus Kapetsovo, Anastasios und seinem Sohn (1759). Es wurde im 18. Jahrhundert von Abt Nikiphoros grundlegend renoviert und erlebte seine Blütezeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als es mit dem benachbarten Kloster Metamorphosi tou Sotiros (Christi Verklärung) angeschlossen wurde. Im Jahr 1873 wurde das Kloster direkt abhängig vom Ökumenischen Patriarchat. Die Ikonenwand stammt aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

**A4. Das Kloster Metamorphosi tou Sotiros** (Christi Verklärung). Es wurde 1656 erbaut und 1822 von den Truppen des Sultans niedergebrannt. Die heutige Kirche, die 1850 erbaut wurde, gehört zum Typ der dreischiffigen Basilika mit einem rechteckigen Narthex im Westen. Die Bildmalerei stammt

aus dem Jahr 1851 von dem Mönch Anthimos vom Berg Athos. Bemerkenswert sind die geschnitzte hölzerne Ikonenwand und die Kanzel. Im Jahr 1872 wurde das Priesterseminar gegründet und es wurde dem benachbarten Eleousis-Kloster angeschlossen.

**A5. Das Kloster des Heiligen Panteleimon.** Den schriftlichen Quellen aus dem 16. Jahrhundert zufolge stand dieses an dieser Stelle bereits im 15. Jahrhundert. Aus dieser Phase ist nur ein Fresko mit einer Darstellung der Flucht des Heiligen Nikolaos und anderer Heiliger an der Südwand erhalten. Um 1800 wurde der Tempel durch einen Steinschlag zerstört. Er wurde repariert, aber 1810 wurde er erneut beschädigt. Das Kloster besteht aus dem Katholikon und den Zellen an der Nord- und Südseite. Die Zellen auf der Südseite, wo Ali Pascha ermordet wurde, werden als Privatmuseum genutzt. Das Kloster war mit der Zunft der Schuster für Tsarouchia, einer Art traditioneller griechischer Schuhe, in Ioannina verbunden.



**A6. Das Kloster des Heiligen Johannes des Täufers.** Das Kloster liegt in Kontakt mit einer Höhle in der Nähe des Seeufers. Sie wurde 1506-07 von den Priestermonichen Nektarios und Theophanes Asparadis, Söhnen einer byzantinischen Adelsfamilie, gegründet. Vom Klosterkomplex sind das Katholikon und die neueren Zellen erhalten. Die Kirche besteht aus einem einzigen Raum mit einem Narthex auf der Westseite. In einer zweiten Phase wurden auf der Nord- und Südseite Seitennischen hinzugefügt. Im Jahr 1789 wurde es auf Kosten der Zunft der Weinhändler mit Fresken versehen. Im Jahr 1822, während der Belagerung von Ali Pascha durch die Truppen des Sultans, wurde das Kloster stark beschädigt.

**A7. Die Heilige Kirche der Mariä Himmelfahrt.** Sie ist die Pfarrkirche der Siedlung auf der Insel. Sie ist eine dreischiffige Basilika mit Narthex, mit einem geschlossenen Bogengang und einem Glockenturm von 1868. Sie wurde im 19. Jahrhundert renoviert. An derselben Stelle stand eine ältere Kirche, von der eine eingebaute Reliefschrift mit der Jahreszahl 1614/5 stammt. Die Ikonenwand stammt aus dem 19. Jahrhundert und enthält wichtige Ikonen aus verschiedenen Epochen.

**B. Das Museum von Ali Pascha und der Revolutionszeit.** Auf der Insel von Ioannina, im gastfreundlichen Bereich des Klosters des Heiligen Panteleimon, das Ali Pascha in ein Ferienhaus verwandelt hatte, wurde

1958 dank der Initiative aufgeklärter Bürger von Ioannina das Museum der vorrevolutionären Zeit eröffnet. Seit Mai 2012 ist ebenfalls das Museum für Ali Pascha und der Revolutionszeit, das auch die große Sammlung von Fotis Rapakousis umfasst, in denselben Räumlichkeiten untergebracht.



Im Hauptgebäude sind Gegenstände ausgestellt, die direkt oder indirekt mit Ali Pascha während seiner Wirkungszeit (1788-1822) in Verbindung stehen, und im zweiten Gebäude kann man die historischen Relikte der griechischen Revolutionszeit zur Ablösung der osmanischen Herrschaft (19. Jahrhundert) bewundern.

Telefon: +302651081791/+306972904666

Website: [www.museumalipasha.gr](http://www.museumalipasha.gr)

E-Mail: [alipasas1@gmail.com](mailto:alipasas1@gmail.com)

Öffnungszeiten: Täglich 09:00-19:30 Uhr

Eintrittspreis: 3 EUR, organisierte Gruppen von mehr als 20 Personen: 2 EUR, - Schulausflüge: 1 EUR.

**C. Das Informationszentrum des Pamvotida-Sees.** Es ist in einem traditionellen, erhaltenen Steingebäude untergebracht, das der Verwaltungsstelle von der Diözese Ioannina zur Verfügung gestellt wurde. Es ist ein modernes Informationszentrum über die Umwelt des Pamvotida-Sees und trägt zum Schutz und zur Förderung des Schutzgebiets bei.

Die Exponate umfassen spezifische Kapitel über die Schutzgebiete, die Entwicklung des Pamvotida-Sees, den See, wie er heute aussieht, seine Flora und Fauna, seine Beziehung zum Menschen, seine Verwaltung, die Förderung der Fischerei, Fischereigeräte und -ausrüstungen, die traditionell im See verwendet wurden, und vieles mehr.

Es richtet sich vor allem an Lehrer, Schüler aller Schulstufen, organisierte Besuchergruppen, lokale Träger, die lokale Bevölkerung oder auch an Einzelbesucher.

Telefon: +302651086193-21834, Fax: +302651031867

Website: [www.lakepamvotis.gr](http://www.lakepamvotis.gr), E-Mail: [malpi@otenet.gr](mailto:malpi@otenet.gr)

Öffnungszeiten: 15. April - 31. Oktober: Montag-Samstag: 10:00-16:00 Uhr

1. November-14. April: Samstag & Sonntag: 10:00-16:00 Uhr  
Führungen für organisierte Gruppen sind nach Absprache mit der  
Verwaltungsstelle des Pamvotida-Sees unter möglich.  
Eintrittspreise: Freier Eintritt

### 16. Die Perama-Höhle. Spilaioi Str. 19.

Am nordwestlichen Rand des Pamvotida-Sees, nur 5 km von Ioannina entfernt, erhebt sich in der Siedlung Perama der Kalksteinhügel Goritsa (Gipfelhöhe 555 m). In seinem Inneren bildete sich vor etwa zwei Millionen Jahren durch komplexe natürliche Prozesse eine Labyrinth-Höhle. In den Kammern und Gängen sind verschiedene Stalagmiten- und Stalaktitenmuster entstanden. Knochen und Zähne archaischer Bärenarten in den Höhlen deuten darauf hin, dass diese heute ausgestorbenen großen Säugetiere bis vor 200.000 Jahren dort überwintert haben. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt wurde die Höhle aufgrund von Niederschlägen „versiegelt“



In der Neuzeit wurde die Höhle zufällig von Einheimischen entdeckt. In den 1950er Jahren wurde sie von den Pionieren der Höhlenforschung, dem Ehepaar Ioannins und Anna Petrocheilou, erforscht. Sie ist die erste touristische Höhlenattraktion in Griechenland.

Die besuchbare und zugängliche Route, die von einem Führer begleitet wird, hat eine Länge von 1.100 m. Die Temperatur im Inneren der Höhle ist stabil (18°C). Am Eingang der Siedlung befindet sich ein Besucherinformationszentrum.

Telefon: +302651081521, 265181650, 2651086202

Website: [www.spilaio-perama.gr](http://www.spilaio-perama.gr)

E-Mail: [info@spilaio-perama.gr](mailto:info@spilaio-perama.gr)

Öffnungszeiten: Täglich, an Wochenenden und Feiertagen 09:00-17:00 Uhr

Eintrittspreise: 7 EUR, Gruppenticket: 5 EUR, Student-/Schülerticket: 3,50 EUR

### 17. Die archäologische Stätte von Kastritsa.

Im östlichen Teil des Beckens von Ioannina erhebt sich der langgestreckte Hügel von Kastritsa (757 m Höhe). Die archäologischen Überreste am Fuße und auf dem Gipfel zeugen von der 24 Jahrtausende Geschichte dieses

strategischen Ortes.

## Archäologische Stätte ohne Eintrittsticket.

**A. Die paläolithische Höhle.** In einer kleinen Höhle neben dem alten Ufer, als der Hügel noch eine Halbinsel im See war, sind die Überreste der flüchtigen Behausung von Jägern und Sammlern erhalten geblieben, die während der Altsteinzeit (22.000-11.000 Jahre v. Chr.) von Ort zu Ort zogen.

**B. Die Zitadelle (Akropolis).** Belege für die Nutzung des Hügels reichen bis in die Jungsteinzeit zurück. Im 3. Jahrhundert v. Chr. errichteten die Bewohner von Molossa eine starke, 3,5 km lange Befestigungsanlage mit monumentalen Türmen und Toren. In ihrem Inneren entstand ein komplexes städtisches Netz, und es wurden große Gebäude für private und wahrscheinlich öffentliche Zwecke errichtet.



Das Leben auf dem Hügel setzte sich mit Anpassungen während der römischen und byzantinischen Zeit fort. Im 11./12. Jahrhundert wird auf der Innenseite der antiken Mauer ein Klosterkomplex wieder aufgebaut, das dem Heiligen Ioannis Prodromos geweiht wurde. Heute ist es dank Änderungen und Anbauten noch in Betrieb. Einrichtungen, die zum Verteidigungsnetz der Osmanen während der Verteidigung von Ioannina (1913) gehörten, sind verstreut im Relief erhalten, seit der turbulenten Zeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Der Zugang zur archäologischen Stätte des Gipfels erfolgt sowohl vom Osthang (Haupteingang) als auch vom Westen aus, am Ende der Straße, die zum Kloster führt.

**18. Das Pavlos Vrellis Museum für griechische Geschichte.** 12. km der Nationalstraße von Ioannina-Arta.

Es handelt sich um das Lebenswerk des Bildhauers Pavlos Vrellis - Absolvent der Athener Kunsthochschule, der es von Grund auf schuf. Im Jahr 1983, im Alter von 60 Jahren, kaufte er eine karge Fläche in Bizani, Ioannina. Er legte Straßen und Plätze an, baute Steingärten, gepflasterte Straßen und Gassen und errichtete nach viel Mühe, Überlegung und persönlicher Arbeit ein Gebäude im Stil der städtischen Festungsarchitektur

des Hinterlands von Epirus aus dem 18. Jahrhundert. Er hat das Innere des Gebäudes umgestaltet, um den Besucher in sein Hauptthema und damit in das Thema der von ihm dargestellten Geschichte zu verwandeln.



Alle seine Themen entstammen diesem eigenen Erbe. Um Ereignisse und Persönlichkeiten zum Leben zu erwecken, hat er intensiv studiert, mehr als 30 Jahre lang Museumsmaterial gesammelt und die von ihm ausgewählten Figuren aus Wachs geschaffen, das der menschlichen Haut ähnelt. Darunter befinden sich Emotionen von bekannten und anonymen Helden, die sich über einen Zeitraum von zwei Jahrtausenden entfalten.

Einzigartig an diesem Ort ist die Entdeckung durch die Besucher, die ihre Kultur und ihr Wissen in Verbindung mit ihrer fruchtbaren Vorstellungskraft einsetzen werden, um diesem Werk Leben und Identität zu verleihen.

Telefon: +302651092128.

Website: [www.vrellis.gr](http://www.vrellis.gr)

E-Mail: [pvrellis@vrellis.gr](mailto:pvrellis@vrellis.gr) / [@vrellismuseum](mailto:@vrellismuseum)

Öffnungszeiten: Täglich: 10:00-16:00 Uhr

Eintrittspreise: Informationen unter der oben genannten Telefonnummer.

## 19. Die Festungen von Bizani.

Es handelt sich um uneinnehmbare Festungen der Türken, die sich auf dem Gipfel des Hügels von Bizani befinden. Sie wurden unter der Aufsicht des deutschen Generalfeldmarschalls Goltz (VON DER GOLTZ) in den Jahren 1909-1912, aber auch während des ersten Balkankrieges gebaut. Offensichtlich hatten die Türken diesen Krieg vorausgesehen und Maßnahmen ergriffen. Das Material, aus dem die Festungen gebaut sind, ist Stahlbeton. Sie sind in einer Halbkreisform gebaut.

Dadurch sind sie von der Seite, von der sie angegriffen werden sollen, unsichtbar, abgesehen von der Mündung der Kanonen, die sichtbar war. Der Schütze war verdeckt und zog nur dann den Kopf heraus, wenn er zielen wollte. Die Festungen haben ihre Kanonen nach Süden gerichtet, weil sie von dort aus einen Angriff erwarten, jedoch einige von ihnen sind nach Osten gerichtet.

## 20. Die archäologische Stätte von Dodoni.

In dem Tal, das sich unter den Hängen des Berges Olytsika, Tmaros oder Tomaros, wie es in den antiken Schriftquellen heißt, 22 km südlich von Ioannina in der Gemeinde Dodoni befinden sich die Ruinen des religiösen Zentrums und des Orakels des Zeus und der Dione, einer Stätte, die auch als Verwaltungssitz der verschiedenen zeitlichen Koalitionen der antiken Bewohner von Epirus diente.



Es gibt Hinweise darauf, dass dieser Ort schon in prähistorischer Zeit bewohnt und verehrt wurde. Etwa zwölf Jahrhunderte lang (8. Jh. v. Chr. - 4. Jh. n. Chr.) kamen Männer, Frauen und sogar Vertreter der Stadt, sowohl aus der Region als auch aus benachbarten oder weit entfernten Gebieten, regelmäßig hierher und suchten Rat bei dem göttlichen, mit vorausschauenden Fähigkeiten

ausgestatteten Paar. Dodoni erlangte sein größtes Ansehen in den Jahren des ehrgeizigen Reformers des antiken Epirus, des hellenistischen Königs Pyrrhos (319/318 - 272 v. Chr.).

Unter der ummauerten Zitadelle (Akropolis) befinden sich Kultbauten, die verschiedenen Gottheiten gewidmet sind, Gebäude aus dem politischen Leben, das Theater, das Stadion sowie die Ruinen eines christlichen Tempels (5. Jh. n. Chr.).

Um das Bild dieses einst bevölkerungsreichen und stimmungswichtigen Ortes zu vervollständigen, ist es ratsam, einen Besuch des Archäologischen Museums von Ioannina damit zu verbinden.

Telefon & Fax: +302651082287

Website: [www.odysseus.culture.gr](http://www.odysseus.culture.gr)

E-Mail: [efaioa@culture.gr](mailto:efaioa@culture.gr)

Öffnungstage: Täglich, außer an Feiertagen

Eintrittspreise: 1. November bis 31. März: 3 EUR und

1. April bis 31. Oktober: 8 EUR und 4 EUR ermäßigtes Ticket  
(für weitere Informationen besuchen Sie die Website).

## 21. Interaktiver Saal für die Geschichte der Silberschmiedekunst - KE.PA.V.I. Archiepiskopou Makariou Str. 11.

Der Hauptzweck der Einrichtung dieses Saals besteht darin, die Besucher

anhand von fünf thematischen Abschnitten über die Kunst des Silberschmiedens, die Herstellungsmaterialien und die verwendeten Werkzeuge zu informieren.

Der vorgeschlagene Rundgang beginnt mit einem Video, das sich mit den verwendeten Rohstoffen, dem Silber und Kupfer, ihrer Herkunft, ihrer Geschichte und ihren verschiedenen Formen befasst, damit sie im Produktionsprozess verwendet werden können.

Anschließend werden die Besucher mit dem Herstellungsprozess der Produkte, den Techniken und den verwendeten Werkzeugen vertraut gemacht.

Der dritte thematische Abschnitt befasst sich mit dem Gießen der Produkte (Schmelzen von Rohstoffen im Ofen und Gießen des flüssigen Materials in spezielle Formen).

Im nächsten Abschnitt betreten die Besucher einen interaktiven Saal, in dem sie den Prozess des Schnitzens von Gegenständen sowie einige Phasen der Schmuckherstellung aus nächster Nähe beobachten können, während sie die Möglichkeit haben, selbst einen Schmuck aus Wachs herzustellen. Der fünfte und letzte Abschnitt umfasst den Rundgang durch den zentralen Ausstellungsraum des KE.PA.V.I..



Telefon: +302651027650 - Telefax: +302651027660

Website: [www.kepavi.gr](http://www.kepavi.gr)

Öffnungszeiten/Ticketpreise: Wenden Sie sich an die oben genannte Telefonnummer.

## **22. Die Kathedrale des Heiligen Athanasios.** Mitropoleos Str. 1.

An der Stelle, an der sich heute die Metropolis (Kathedrale) von Ioannina befindet, befand sich ein dem Heiligen Athanasios dem Großen geweihtes Kloster. Nach der gescheiterten Bewegung von Dionysios dem Philosophen (Dionysios Skylosophos) im Jahr 1611 und der Vertreibung der Christen aus der Burg von Ioannina ersetzte die Kirche des Heiligen Athanasios die Pantokrator-Kathedrale innerhalb der Burg und wurde zur dritten Kathedrale der Stadt. Im August 1820 wurde der Tempel jedoch durch ein großes Feuer



während der Belagerung durch Ali Pascha zerstört.

Unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Ioannina, Ioakeim, wurde im Jahr 1832 auf Kosten der Gebrüder Zosimadis und anderer Wohltäter eine größere Kirche von Grund auf wieder aufgebaut. Die Fresken sind das Werk der Hagiographen aus Kapetsovo, Theodosios und seines Sohnes Konstantinos, und stammen

laut einer Inschrift aus dem Jahr 1835, während die kunstvoll geschnitzte Ikonenwand im „barocken“ Stil aus Walnussholz besteht und das Werk von vier Holzschnitzern aus Gorgopotamos in Konitsa, Anastasios Skalistis und seinen Söhnen Konstantinos, Giannis und Dimitrios ist.

### **23. Die Kirche der Agia Marina.** Ag. Marinis Str. 34.

In einem der ältesten Stadtteile von Ioannina, im Zentrum der Stadt, in „Kaloutsia“, ist die Pfarrkirche der Großmartyrerin Sankt Marina geweiht. Die älteste Information, die wir über die Kirche Agia Marini haben, besagt, dass sie im Jahr 1791 erbaut wurde. Sie wurde zweimal von den Truppen des Sultans, in den Jahren 1820 und 1829, niedergebrannt. Die heutige Kirche wurde 1852 mit Geld der Wohltäter, der Brüder Zosimadis, erbaut. Es handelt sich um eine dreischiffige Basilika, die stark von der traditionellen Architektur der Region beeinflusst ist. Der hohe steinerne Glockenturm wurde 1949 fertiggestellt. Die Ikonenwand ist aus Holz, mit leichten Schnitzereien und wurde um 1900 vergoldet. Im südlichen Teil des Innenhofs befindet sich eine Kapelle, die dem Neumartyrer Heiligen Ioannis von Ioannina gewidmet ist.

### **24. Die Kirche des Heiligen Nikolaus der „Agora“ (des Marktes).** Chatzikosta Str. 21.

Es befindet sich im historischen Zentrum der Stadt, in einem Gebiet, das „Turkopaluko“ genannt wird und in dem nach der Überlieferung die ersten Türken der Stadt gelebt haben sollen. Nach der Dionysius-Bewegung im Jahr 1611 wurden die meisten Christen aus der Festung vertrieben, und viele ließen sich in den bereits bestehenden Siedlungen nieder. Unter diesen Umständen erhielten die Christen von Ioannina die Genehmigung, die alten Kirchen zu erweitern aber auch neue zu bauen. Eine von ihnen war die Kirche des Heiligen Nikolaus der Agora.

Infolge des Konflikts zwischen Ali Pascha und dem Sultan wurde der Tempel im Jahr 1820 zerstört. Um 1830 wurde sie zum zweiten Mal mit dem Geld der Brüder Zosimadis aus Moskau wieder aufgebaut. Wie aus der Korrespondenz der Gebrüder Zosimadis hervorgeht, wurde dieses Geld jedoch „schlecht ausgegeben, und die Kirche wurde später mit dem Geld des verstorbenen Chatzikostas fertiggestellt“.

## **25. Das Katharinen-Kloster - Kloostergut vom Sinai-Kloster.** Archimandreiou Str. 3.

Es befindet sich im alten Stadtteil Karavatia, gleich östlich des Archimandreio. Es ist Kloostergut des Sinai-Katharinen-Klosters. Die ursprüngliche Kirche wurde 1771 erbaut und 1801 renoviert. Zwischen 1872 und 1875 folgten größere Renovierungsarbeiten, die von den wohlhabenden Einwohnern von Ioannina, Alexios und Angeliki Papazoglou, finanziert wurden.

Der Tempel ist im Stil einer dreischiffigen Basilika mit einem erhöhten für Frauen bestimmten Bereich an der Westseite gebaut. Eine der bemerkenswertesten und ältesten tragbaren Ikonen, die in der Kirche aufbewahrt werden, gehört die Ikone der Heiligen Katharina mit Szenen aus ihrem Leben, die am Schrein angebracht ist. Es handelt sich um ein Werk aus dem Jahr 1770, das von dem Maler von Kapesovo, Ioannis Athanasiou, geschaffen wurde. In der Kirche werden Spätwerke von Malern aus Chionades des frühen 20. Jahrhunderts aufbewahrt.

Von den Nebengebäuden des Klosters sind der zweigeschossige Zellenkomplex und der Glockenturm erhalten.

## **26. Das Archimandreio.** Archimandreiou Str. 8.

Die Heilige Kirche der Mariä Himmelfahrt, der so genannte Archimandreio der Stadt Ioannina, ist nicht bekannt, wann sie erbaut wurde. Sicher ist jedoch, dass sie bereits im 13. Jahrhundert erbaut war. Es handelt sich um ein altes historisches byzantinisches Kloster. Der Name „Archimandreio“ erklärt sich aus der Tatsache,

dass dies der Sitz eines Archimandriten war, ein Titel, der damals den Äbten bedeutender Klöster verliehen wurde. Das Kloster war direkt abhängig vom Ökumenischen Patriarchat und hatte ein reiches spirituelles Leben und



Wirken entwickelt, was sich in der sehr reichhaltigen Sammlung von Manuskripten und gedruckten Büchern sowie in der beträchtlichen Anzahl heiliger Ikonen, die es besitzt, widerspiegelt. Die heutige Kirche ist ein Gebäude aus dem 19. Jahrhundert (um 1860).

## **27. Die Kirche des Heiligen Nikolaus „Kopanon“ (geschlagen). Konstantinopoleos Avenue.**

Der Tempel erheilt seinen Namen vom „Schlagen“ der Kleider, die die Frauen im See wuschen. Wann die Kirche erstmals gebaut wurde, ist nicht bekannt. Panagiotis Aravantinos erwähnt in seiner „Chronographie von Epirus“ (1856) die Kirche des Heiligen Nikolaos „Kopanon“ als eine der Kirchen, die der türkischen Eroberung von 1430 überlebten.

Spyridon Lambros erwähnt in seinen „Seiten aus der Geschichte von Ioannina“, dass die achtzehn Damen zusammen mit der Dame Frosini in der Kirche gefangen gehalten wurden.

Im Inneren der Kirche wird eine der wichtigsten Reliquien der Kirche aufbewahrt, nämlich die rechte Hand von Gregor von Nazianz, dem Metropoliten von Konstantinopel.

## **28. Das Kloster des Heiligen Nikolaos von Tziora.**



Das Kloster befindet sich auf dem Berg Driskos, in der Nähe der Siedlung Vasiliki. Es wurde mit dem Kloster des Heiligen Nikolaos vom Berg Athos in Verbindung gebracht, das in der Goldbulle des byzantinischen Kaisers Andronikus II. aus dem Jahr 1321 erwähnt wird. Eine Inschrift an der Westseite des Katholikons erwähnt als Baujahr des heutigen Abschnitts

das Jahr 1583, während das Fresko im Jahr 1663 gemalt wurde. Das Katholikon ist eine einräumige gewölbte Kirche mit einem Narthex. Seine Fresken werden einer bedeutenden künstlerischen Erneuerungsbewegung des 17. Jahrhunderts mit starken Einflüssen der Barockkunst zugeschrieben. Ein Teil der Zellen und des Geländes ist noch erhalten geblieben.

In der Nähe des Klosters wurde der Dichter Lorentzos Mavilis getötet und der Anführer des Garibaldinerkorps, Alexandros Romas, verwundet.

### **29. Die Kirche der Heiligen Paraskevi von Tziora.**

Eine dreinischige Kirche mit Narthex, die wahrscheinlich ursprünglich das Katholikon des Klosters war. Sie ist mit Fresken aus dem Jahr 1695 geschmückt, die denselben künstlerischen Tendenzen angehören wie das benachbarte Kloster des Heiligen Nikolaos.

### **30. Das Kloster der Mariä Geburt von Dourachani.**

Einer Überlieferung zufolge wurde das Kloster 1434 von Durahan Pascha, dem Beylerbey von Roumeli, gegründet, nachdem seine Armee den zugefrorenen See überquert hatte. Nach einem Brand im Jahr 1825 wurde es 1830 von Grund auf neu aufgebaut. Das Katholikon hat die Form einer dreischiffigen Basilika mit einem Narthex und einer südlichen Säulenloggia. Die Fresken und die Ikonenwand sind bemerkenswerte Werke des 19. Jahrhunderts. Westlich und südlich des Katholikons sind zweigeschossige Zellenblocks entstanden.

### **31. Das Kloster des Heiligen Johannes des Täufers in Kastritsa.**

Das Kloster wurde zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert auf der Zitadelle (Akropolis) des Hügels erbaut, erlitt aber große Schäden im 18. und 19. Jahrhundert. Das Katholikon ist ein vierschiffiger Kuppeltempel, der mit Fresken aus dem 16. Jahrhundert verziert ist. Nach zahlreichen Eingriffen sind das zweistöckige Zellengebäude, die Nebenräume und eine Kapelle, die den Neumärtyrern Agios Georgios und Agia Filothei gewidmet ist, erhalten geblieben. Im Kloster werden wichtige Ikonen und Reliquien aufbewahrt.

### **32. Das Kloster des Heiligen Georgios von Peristera Dourouti.**

Es befindet sich auf dem Gelände des Universitätscampus von Ioannina und wurde nach dem Wohltäter von Kalarytes, Georgios D. Dourooutis (Anfang des 19. Jahrhunderts), benannt, dem wahrscheinlich das gesamte gleichnamige Gebiet gehörte.

Das Kloster besteht aus dem Katholikon, das zum Typ der dreischiffigen Basilika gehört, und einem großen zweistöckigen Gebäude mit „Γ“-förmigen Zellen, zu dem auch das Dormitorium gehört. Es sind zwei



Inschriften erhalten geblieben, die sich auf den Wiederaufbau der Zellen und des Tempels auf den Fundamenten älterer Gebäude aus den Jahren 1846 bzw. 1859 beziehen.

Das Kloster erlebte Zeiten des großen Wohlstands, aber auch Zeiten der Rezession. Im Jahr 1925 wurde dort die „Praktische Landwirtschaftsschule von Dourouti Peristera“ gegründet, die 1968 aufgelöst wurde. Das Kloster wurde 1989 auf Initiative des Rektorats der Universität von Ioannina restauriert.

Heute dient das Katholikon als Kirche der Universität von Ioannina, während das Zellengebäude heute einen Konferenzraum, eine Bibliothek und andere Räume beherbergt.

**33. Die Kirche der Panagia Peribleptos** (Hochverehrten Allerheiligsten - Gottesmutter). Kyriou Loukareos Str. 35.



Am Rande des gleichnamigen Hügels steht die Heilige Kirche von Peribleptos. Sie ist der Mariä Himmelfahrt, des so genannten Peribleptos (Hochverehrten Allerheiligsten - Gottesmutter) gewidmet und ist ein typisches Beispiel einer dreischiffigen Basilika, die innerhalb einer großen, ummauerten Anlage errichtet wurde.

Nach der Überlieferung und kleinen schriftlichen Hinweisen steht die heutige Kirche an der Stelle einer älteren Kirche, die in die byzantinische Zeit und insbesondere auf die Jahre der türkischen Eroberung (1430) zurückgeht.

Am 4. August 1779 stand der Heilige Kosmas von Aitolien, der Lehrer der Nation, von Ort zu Ort wandernd, im Tempel von Peribleptos am Rande von Ioannina und lehrte die Christen“. In den Jahren der Belagerung (1822-1823) wurde die Kirche zerstört.

Im Jahr 1838 wird an der Stelle der alten Kirche die heutige Kirche mit der Unterstützung und Geldern der Einwohner der Stadt und der im Ausland lebenden Einwohner von Ioannina gebaut.

### **34. Die Fußgängerzone.**

Die Stadt verfügt über eine moderne Fußgängerzone mit engen, malerischen Gassen und traditioneller Architektur von Ioannina, die sich zwischen den gepflasterten Abzweigungen der Averoff-Straße vom zentralen Platz (Pyrros) bis zum See erstrecken, wo man auf die Wander- und Fahrradwege am See trifft. Praktisch gehen sie durch einen großen Teil

des historischen Zentrums - außerhalb der Burgmauern, aber auch durch das Geschäftsviertel mit den neuen Geschäften und Kaufhäusern. Es ist die lebendigste „Zelle“ des wirtschaftlichen und sozialen Alltags im Stadtgefüge, den Kontaktpunkt aller Generationen, mit den verschiedenen Wahlmöglichkeiten und der Abwechslung beeindruckender Bilder, den „Bienenstock“ des Nachtlebens und der Unterhaltung, das „große Viertel“, in dem die Studententreffs liegen und Cliques aller Altersgruppen verkehren.

### **35. Die Georgiou Averof Straße.**

Die Averof-Hauptstraße teilt die Stadt in zwei Hälften und ist aufgrund ihrer zentralen Lage ideal für die Orientierung, wobei der Ausgangspunkt in jeder Richtung der symbolträchtige Uhrenturm ist. Auf der Höhe der Festung wird sie in Karamanlis-Straße umbenannt, und von dort aus führt sie direkt



zur Pier mit den Booten zur Insel oder zur Uferpromenade, wo man zu Fuß oder mit dem Fahrrad eine entspannende Tour mit herrlicher Aussicht genießen kann. Sie ist die belebte Straße mit einer bemerkenswerten kommerziellen Aktivität und einem besonderen gastronomischen Interesse, da sie eine Vielzahl von berühmten Goldschmieden und Konditoren, Geschäften mit Volkskunst und Souvenirs, aber auch Restaurant- und Gastronomieeinrichtungen beherbergt, von denen einige rund um die Uhr geöffnet sind.

### **36. Das klassische Lyzeum, die ehemalige Handelsschule. Dodonis Avenue 21.**

Das Gebäude war bekannt als das Konak (Haus) des Pascha. Es wurde um 1870 als Residenz des Generalgouverneurs von Ioannina gebaut und nach der Befreiung der Stadt war es die Residentz von König Georg II. Von 1918 bis 1923 beherbergte es das britische Generalkonsulat und im Jahr 1923 die Handelsschule von Ioannina. Heute beherbergt es das 7. Generallyzzeum (obere Sekundärschule) von Ioannina. Die Handelsschule ist ein zweigeschossiges Gebäude mit einem Untergeschoss. Es ist ein Gebäude mit neoklassizistischen Elementen und französischem Einfluss. Es weist eine symmetrische Gliederung der Fassaden auf, hat einen Giebel sowie gerahmte Fenster und Balkone mit verzierten Gittern.

### 37. Die pädagogische Akademie Zosimaia. Dodonis Avenue 10.



Es handelt sich um einen 1930 errichteten Gebäudekomplex, der von den Architekten Aristotelis Zachos und Periklis Melirrytos entworfen und im Jahr 1938 eingeweiht wurde. Während des griechisch-italienischen Krieges (1940-1941) war im Südflügel das Militärkrankenhaus untergebracht. Bis 1965 beherbergte es die Philosophische Fakultät von Ioannina, und seit 1980 beherbergt das

Gebäude, außer der Akademie, auch Grund- und Sekundärschulen. Die Akademie ist eines der größten und imposantesten Gebäude in Ioannina. Die Aufteilung dieses großen Gebäudes in kleinere Einheiten wirkt sich jedoch positiv auf das Gesamtbild des Gebäudes aus. Der Gebäudekomplex der Zosimaia-Akademie weist einen einfachen architektonischen Stil mit Elementen des Neobyzantinismus auf, die dem Gebäude eine kirchliche Pracht verleihen.

### 38. Das Postamt. Markou Botsari Str. 1.

Das Gebäude des heutigen Postamtes wurde 1905 nach den Entwürfen des berühmten Architekten Periklis Melirrytos im Auftrag des Paschas von Ioannina Osman dem Kurden erbaut. Ursprünglich war es das Dach der ersten osmanischen Mädchenschule, während daneben (im Gebäude der heutigen Hellenischen Telekommunikationsgesellschaft - OTE) die türkische Grundschule untergebracht war. Es handelt sich um ein symmetrisches, zweistöckiges Gebäude, bei dem der mittlere Teil der Fassade vorspringt, mit ausgewählten neoklassizistischen Elementen, einem zentralen Giebel und korinthischen Kapitellen an den Ecken der Stockwerke.



### 39. Das Gebäude der VIII. Division. Plateia Eleftherias.

Das Gebäude der Division in der Averof-Straße, damals „Konaki“ genannt, wurde von Rasim Pascha erbaut, der 1871 auch die Stadtverwaltung von Ioannina gründete. Rasim gründete die Division im Jahr 1879 an

der Stelle des Mukhtar-Palastes. In diesem Gebäude wurde in der Nacht des 20. Februar 1913 der Beschluss gefasst, die Stadt an die griechische Armee zu übergeben. Das Gebäude ist dreigeschossig und weist markante Kanten auf. Die morphologischen Elemente an den Seiten, wie die Öffnungen, sind symmetrisch. Dadurch entsteht ein harmonisches Bild des Gebäudes. Es handelt sich um ein osmanisches Gebäude, dessen dominierendes Element die doppelbogige Außentreppe ist, die in mehreren Herrenhäusern von Ioannina zu finden sind und die von byzantinischer Ursprung sind.

#### **40. Das Kaplaneio-Gebäude.** Kaplani & Papazoglou Str.

Es wurde zwischen 1922 und 1926 von dem Architekten Periklis Melirrytos mit Finanzierung des Wohltäters Zois Kaplanis erbaut. Das Gebäude hat drei Stockwerke und ist ein bemerkenswertes Beispiel für monumentalen Eklektizismus im neobyzantinischen Stil. Von besonderem Interesse sind die dreiflügeligen Öffnungen und die Doppelsäulen des Eingangs, die einen Giebelabschluss haben. Heute befindet sich dort eine Grundschule.



#### **41. Die Weberei-Schule Papazogleios.** Papazoglou Str. 11.

Es wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Plänen des Architekten Perikles Melirrytos und mit Geldern der Wohltäterin Angeliki Papazoglou für die Ausbildung „armer Mädchen“ errichtet. Nach dem Krieg beherbergte es die Gerichte von Ioannina. Seit den 1970er Jahren wurde es als Schule genutzt und beherbergt seit 2019 die Fakultät für Architektur der Universität Ioannina. Es handelt sich um ein zweistöckiges Gebäude mit Kellergeschoss, mit neoklassizistischen Elementen und einer imposanten Fassade mit vorspringenden Kanten, die auf dem Dach in Giebeln enden. Die Säulen, die korinthischen Kapitelle, die Gesimse und das dorische Propylon verleihen dem Gebäude einen monumentalen Charakter. Bemerkenswert sind auch die Deckengemälde am zentralen Propylon im Erdgeschoss und auf dem Balkon des ersten Stocks.

#### **42. Das Haus von Pysinellas.** Aravantinou Str. 1.

Das Haus von Pysinellas ist eines der letzten erhaltenen Herrenhäuser in



Ioannina. Sie ist Eigentum der Stadtverwaltung von Ioannina und stammt aus dem Vermächtnis des Besitzers Vasileios Pysinellas, der auch Bürgermeister der Stadt war. Das alte Herrenhaus wurde 1820 niedergebrannt, als Ali Pascha die Stadt in Brand setzte, und das heutige Herrenhaus wurde auf den alten Ruinen errichtet. V. Pysinellas selbst gibt als Errichtungsdatum das Jahr 1840 an. Das Haus ist dreigeschossig und sein Grundriss ist eine Variante der „Π“-Form. Es besteht aus einem Halbkeller, in dem sich die

Lagerräume befinden, einem Zwischengeschoss, in dem die Nebenräume untergebracht sind, und einem Stockwerk, in dem sich ein langgestrecktes, imposantes Schlafzimmer und die Sommer- und Winterräume befinden. Das gesamte Gebäude ist mit einem Dach aus byzantinischen Ziegeln bedeckt. Das Herrenhaus wurde in den vergangenen Jahren unterschiedlich genutzt. Nach 1945 wurden hier Familien aus Nord-Epirus untergebracht, die wegen der Schließung der Grenze zu Albanien in Griechenland geblieben waren. Seit 1953 steht das Gebäude unter besonderem staatlichem Denkmalschutz (griechischer Staatsanzeiger 173/B/07.08.53), gehört der Stadtverwaltung von Ioannina und beherbergte eine kulturelle Stiftung und kommunale Dienste. Im Jahr 1994 wurde die Verwaltung des Stadttheaters von Ioannina dorthin verlegt, und im Jahr 2020 wurde das Gebäude durch einen Beschluss des Stadtrats von Ioannina dem Theaterorganisation Epirus des Stadttheaters von Ioannina zugewiesen. Es befindet sich im Herzen des Einkaufszentrums der Stadt und beherbergt zahlreiche künstlerische, pädagogische und kulturelle Aktivitäten.

### **43. Das Kappa Parlapas Haus.** Frontzou Str. 3.

Das Gebäude Kappa, das Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts in der Frontzou-Straße 3 errichtet wurde, ist eines der Gebäude, in denen die lokale Architektur in Kombination mit anderen architektonischen Trends abgebildet wird. Es ist ein zweistöckiges, imposantes Gebäude mit starken Elementen der architektonischen Renaissance. Von besonderem Interesse sind die Pilaster an den Türen und Fenstern und das gezackte Band auf dem Dachkranz in Verbindung mit der Anordnung der Pfeiler an den Ecken des Gebäudes. Auch die Gestaltung des Eingangs im Erdgeschoss des Gebäudes ist von besonderem Interesse. Es ist das einzige der privaten

Gebäude von Perikles Melirrytos, das heute in der Stadt Ioannina erhalten ist. Der kleine, spätere Anbau fügt sich harmonisch in die ursprüngliche Struktur ein und verändert das ursprüngliche Gebäude nicht.

#### **44. Das Frontzou Haus.** Frontzou Str. 5.

Das Haus von Frontzos wurde 1938 gebaut und von ihm selbst entworfen. Fast fünfzig Jahre lang lebte dort Konstantinos Frontzos, eine der wichtigsten Persönlichkeiten von Epirus des 20. Jahrhunderts und Gründer der Gesellschaft für Epirus-Studien. Das Gebäude ist zweigeschossig und hat die „Π“-Form mit zurückgesetzter Fassade. Sie weist starke Elemente der Renaissance-Architektur mit osmanischen Einflüssen auf, die sich mit denen der lokalen Tradition verbinden. Es weist eine Vielzahl von morphologischen Elementen auf, wie z.B. die verschiedenen Arten von Öffnungen an der Fassade der beiden Stockwerke, die dem Gebäude einen besonderen Charakter verleihen, ein Beispiel für den Versuch einer Europäisierung.

#### **45. Internat Mekeio.** Athanasiou Tsakalov Str. 14.

Die Vereinigung der griechischen Damen „Zoodochos Pigi“ oder auch bekannt als das Internat Mekeio (gegründet 1908) ist die älteste aktive Frauenvereinigung der Stadt, deren Ziel es ist, jungen Frauen die traditionellen Künste als Lebensgrundlage zu vermitteln.

Seit ihrer Gründung als Mädcheninternat und Berufsschule hat sie stets um die Ausbildung, den Schutz und die Förderung ihrer Auszubildenden bemüht, damit diese nach dem Abschluss ihrer Ausbildung einen Platz auf dem Arbeitsmarkt erwerben können. Das Internat Mekeio bot einer großen Zahl von Schülerinnen des Gymnasiums sowie Studentinnen der Universität eine Unterkunft und sorgte für eine umfassende medizinische Pflege. Der freiwillige Beitrag der Stiftung ist äußerst wichtig, da sie über viele Jahrzehnte hinweg reiche und wertvolle Sozialarbeit geleistet hat.

Heute gibt es im Gebiet des Internats Mekeio Abteilungen für Schneiden und Nähen usw., und es finden zahlreiche kulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen statt.

Telefon: +3026510 22326/ +306942880946

(für Führungen auf Anfrage)

Öffnungszeiten: Montag- Freitag: 08:30-10:30 Uhr

& Nachmittags Montag - Donnerstag: 17:00-20:00 Uhr

#### 46. Die alte Zosimaia-Schule. Zosimadon Str. 1.



Sie wurde zwischen 1901 und 1905 nach den Plänen des Architekten Periklis Melirrytos erbaut. Sie wurde durch die Bombenangriffe von 1940 schwer beschädigt und 1956 wieder aufgebaut. Es war eine Schule in der Stadt und beherbergt auch heute noch eine der Sekundärschulen der Stadt. Der architektonische Plan der Zosimaia-Schule basiert auf dem Plan der Universität von Athen. Es handelt sich um

ein klares, strenges, neoklassizistisches und großartiges zweistöckiges Gebäude mit einer symmetrischen Struktur, einer betonten Fassade und vorspringenden Seitenkanten. Der Eingang ist imposant mit ionischen Säulen, die ein archaisches Gebälk tragen, ähnlich dem des Tempels der Athena Nike oder Apteros Nike auf der Akropolis, und einem Giebel.

#### 47. Das Herrenhaus von Stamatias. Soutsou Str. 13.

Das Haus von Stamatias ist aufgrund seines Alters und seiner besonderen traditionellen Architektur eines der wichtigsten Herrenhäuser von Ioannina. Es wurde 1840 im Viertel „Leivadiotis“ erbaut, das früher ein Gerberviertel war. Auch der ursprüngliche Besitzer des Gebäudes war Gerber, was man anhand der Lederverarbeitungsräume nachvollziehen kann. Besonders interessant ist der untere Teil des Hauses, der aus behauenen Steinen gebaut ist, während die Fenster mit schmiedeeisernen Halterungen und Bögen aus schwarzem Stein versehen sind. Der Balkon, ein für die architektonische Tradition von Ioannina seltenes Element, und die beiden Schnitzereien werden von Steinrahmen getragen. Bemerkenswert ist auch die Erwähnung der gezackten Verzierungen, die in Kirchen zu finden sind.

## **ARCHÄOLOGISCHE STÄTTEN**

- 13G. Die südöstliche Zitadelle der Festung
- 16. Die Perama-Höhle.
- 17. Die archäologische Stätte von Kastritsa.
  - A. Die paläolithische Höhle.
  - B. Die Zitadelle (Akropolis).
- 20. Die archäologische Stätte von Dodoni.

## **BYZANTINISCH-MITTELALTERLICHE DENKMÄLER**

- 13C. Der byzantinische „Thomas-Turm“ (Preljubović).
- 13E1. Das byzantinische Tor (nordöstliche Zitadelle).
- 13E2. Der byzantinische Turm (nordöstliche Zitadelle).
- 15A1. Das Kloster Agjos Nikolaos Philantropenon.
- 15A2. Das Kloster Nikolaos Stratigopoulos (Kloster Ntiliou).
- 15A3. Das Kloster Panagia Eleousa.
- 15A4. Das Kloster Metamorphosi tou Sotiros (Christi Verklärung).
- 15A5. Das Kloster des Heiligen Panteleimon.
- 15A6. Das Kloster des Heiligen Johannes des Täufers.
- 28. Das Kloster des Heiligen Nikolaos von Tziora.
- 29. Die Kirche der Heiligen Paraskevi von Tziora.
- 31. Das Kloster des Heiligen Johannes des Täufers in Kastritsa.

## **JÜDISCHE DENKMÄLER**

- 13D. Die jüdische Synagoge.

## **FESTUNGEN**

- 3. Die Litharitsia-Festung.
- 13. Die Festung.
- 19. Die Festungen von Bizani.

## **KLÖSTER - KIRCHEN**

15. A1. Das Kloster Agios Nikolaos Philantropenon.
  - A2. Das Kloster Nikolaos Stratigopoulos (Kloster Ntiliou).
  - A3. Das Kloster Panagia Eleousa.
  - A4. Das Kloster Metamorphosi tou Sotiros (Christi Verklärung).
  - A5. Das Kloster des Heiligen Panteleimon.
  - A6. Das Kloster des Heiligen Johannes des Tüfers.
  - A7. Die Heilige Kirche der Mariä Himmelfahrt.
22. Die Kathedrale des Heiligen Athanasios.
23. Die Kirche der Agia Marina.
24. Die Kirche des Heiligen Nikolaus der „Agora“ (des Marktes).
25. Das Katharinenkloster - Klostersgut vom Sinai-Kloster.
26. Das Archimandreio.
27. Die Kirche des Heiligen Nikolaus „Kopanon“ (geschlagen).
28. Das Kloster des Heiligen Nikolaos von Tziora.
29. Die Kirche der Heiligen Paraskevi von Tziora.
30. Das Kloster der Mariä Geburt von Dourachani.
31. Das Kloster des Heiligen Johannes des Tüfers in Kastritsa.
32. Das Kloster des Heiligen Georgios von Peristera Dourouti.
33. Die Kirche der Panagia Peribleptos (Hochverehrten Allerheiligsten - Gottesmutter).

Öffnungszeiten der Kirchen: täglich 7.30 bis 12.30 Uhr  
und von 17.30 bis 20.00 Uhr Um die Klöster zu besichtigen, wenden  
Sie sich an das Bistum Ioannina: +30 26510.26397, -26379

## **MUSEEN**

4. Das archäologische Museum.
6. Das Volkskundemuseum „Kostas Frontzos“.
7. Die Städtische Galerie - Haus von B Pyrsinellas.
8. Das Herrenhaus von Missios.
- 13E5. Das städtische Ethnographisches Museum (Aslan-Pascha-Moschee).
- 13G3. Die Fethiye-Moschee.
- 13G5. Das Byzantinische Museum.
- 13G8. Halle „Dimitrios Konstantios“.
- 13G9. Das Museum für Silberschmiedekunststücke.
- 15B. Das Museum von Ali Pascha & der Revolutionszeit.
- 15C. Das Informationszentrum des Pamvotida-Sees.
18. Das Pavlos Vrellis Museum für griechische Geschichte.
21. Der interaktive Saal für die Geschichte der Silberschmiedekunst - KE.PA.V.I.

## NEUERE DENKMÄLER

1. Der Uhrenturm.
5. Das Rathaus von Ioannina.
7. Die Städtische Galerie - Haus von B Pyrsinellas.
8. Das Herrenhaus von Missios.
9. Das Katsadimas-Haus.
10. Das Waisenhaus „G. Stavrou“.
11. Das Gasthaus Vrosgos.
12. Die Galerien der Anexartisias Str.
37. Die pädagogische Akademie Zosimaia.
38. Das Postamt.
39. Das Gebäude der VIII. Division.
40. Das Kaplaneio-Gebäude.
41. Die Weberei-Schule Papazogleios.
42. Das Haus von Pyrsinellas.
43. Das Kappa Parlapas Haus.
44. Das Frontzou Haus.
45. Das Internat Mekeio.
46. Die Zosimaia-Schule.
47. Das Herrenhaus der Stamata.

## OSMANISCHE DENKMÄLER

2. Der Gebäudekomplex von Veli Pascha
  - A. Die Moschee (Chiekur-Moschee).
  - B. Der Mendrese (religiöse Schule für Islamwissenschaften).
  - C. Die Mageireia (Küche und Haus).
3. Die Litharitsia-Festung.
  - 13E3. Die Mageireia (Küche und Haus).
  - 13E4. Der Mendrese (religiöse Schule für Islamwissenschaften).
  - 13E5. Das städtische Ethnographisches Museum (Aslan-Pascha-Moschee).
  - 13E6. Die Türbe (Grabmal).
  - 13F1. Die Bibliothek.
  - 13F2. Das Hammam-Bad.
  - 13F3. Das Soufari Saray.
  - 13G1. Die Mageireia (Küche und Haus).
  - 13G2. Das Schießpulvermagazin.
  - 13G3. Die Fethiye-Moschee.
  - 13G4. Das Grabmal von Ali Pascha.
  - 13G6. Das Bad.
  - 13G7. Die Schatzkammer.

Stadtverwaltung von Ioannina  
Ephorat der Altertümer von Ioannina  
Heilige Diözese Ioannina  
Behörde für moderne Denkmäler & technische Werke von Epirus

Verantwortliche

Allgemeine Sorge - Routenplanung:  
Thalia Oikonomou, Verwaltungsangestellte mit Universitätsbildung,  
Abteilung für Tourismus  
Direktion für lokale Wirtschaftsentwicklung der Stadtverwaltung  
von Ioannina

Fotos:  
Aimilios Neos, Verwaltungsangestellte mit Sekundärschulbildung,  
Abteilung für Tourismus  
Direktion für lokale Wirtschaftsentwicklung der Stadtverwaltung  
von Ioannina

Drucken:  
VENETO Graphic Arts S.A.

Texte:  
Archidiakon Vissarion Vakaros  
Vivi Giouni, Dr. für Archäologie  
Eleni Kotzampopoulou, Dr. für Archäologie  
Aliko Lytra, Architektin  
Anthi Filidou, Dr. für Archäologie



[www.travelioannina.com](http://www.travelioannina.com)



Abteilung für Tourismus der Stadtverwaltung von Ioannina  
M. Botsari & Moulaimidi Str., PLZ 45444  
Tel.: +302651037017  
Website: [www.travelioannina.com](http://www.travelioannina.com)  
Email: [info@travelioannina.com](mailto:info@travelioannina.com)  
Öffnungszeiten: 07:00-16:00 Uhr

Informationsstand  
Molos (Pier), PLZ 45221  
Tel.: +302651026990



  
**IOANNINA**  
OLD. NEW. YOU  
GREECE



Stadtverwaltung  
von Ioannina

